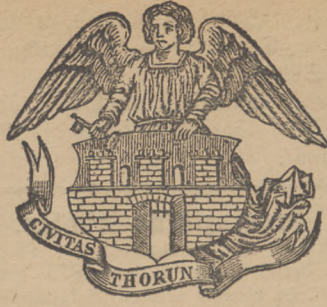


# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentand“ in Berlin, Haafenstein u. Rogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr mittags.

N<sup>o</sup>. 270.

Sonnabend den 16. November 1895.

XIII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Ueber die verspätete Einberufung des Reichstages ist besonders in den Kreisen, denen ein energisches Fortschreiten der Sozialreform am Herzen liegt, bitter geklagt worden. Wie wir bereits hervorgehoben, begrüßen die Politiker des Laufenlassens die Ansetzung eines so sehr späten Termins der Reichstagsöffnung mit Freuden. Anfangs freilich hielten die betreffenden Zeitungen mit ihrer Genugthuung zurück; sie begnügten sich, hervorzuheben, daß die Geschäfte des Reichstages nicht darunter leiden würden, wenn die Session um einige Wochen verkürzt werde. Jetzt aber ergreift die „Freiinnige Ztg.“ offen das Wort, um auszusprechen: „Wie die Dinge heute liegen, können wir schon froh sein, wenn nicht jede Session neue beschränkende (d. h. im Sinne des Manchestertums) Gesetze und neue Steuern mit sich bringt. Je knapper in diesem Reichstage die Zeit für das Zustandekommen neuer Gesetze bemessen wird, desto besser für uns.“ Das Richter'sche Organ hofft, es werde unmöglich sein, alle Gesetzesvorlagen, insonderheit aber die Börsen- und gewerblichen Entwürfe zu erledigen. Man wird also alles aufbieten müssen, die Redelust der linken Seite etwas einzuschränken und positiver zu arbeiten, als das in der letzten Session geschehen ist.

Wie offiziös gemeldet wird, werden gegenwärtig bereits die Vorbereitungen für die Wiedereinbringung des Gesetzesentwurfs, betr. die Errichtung einer Generalkommission für Ostpreußen getroffen.

Es wird als sicher bezeichnet, daß in der Handwerkerfrage der Standpunkt des Staatssekretärs von Bötticher (Handwerkerkammern ohne Unterbau) über denjenigen des Ministers von Verlepsch (Zwangsinnungen) gestiegen habe.

Die von Börsen- und anderen Blättern bereits als feststehend angekündigte Konversion der vierprozentigen Reichs- und Staatspapiere, an welche die Börse so große Hoffnungen knüpfte, erscheint infolge des jüngsten Börsenkrachs vereitelt oder doch in weitere Ferne gerückt.

Die Auflösung des Wiener Gemeinderaths hat unter der Bevölkerung Wiens großes Aufsehen erregt. Die Anhänger Zuegers, welche trotz kolossalen Massenaufgebots der Polizei in der Umgebung des Rathhauses zahlreich erschienen waren, demonstrieren vor dem Rathhause, dem Parlamentsgebäude und der Burg. Es wurden Hochrufe auf Zueger, Abzugerufe gegen Babeni und Schmährufe gegen das Parlament ausgebracht. Die Burgwache mußte unter Gewehr treten und den Burghof von der Menge, welche auch dort Hochrufe auf Zueger ausbrachte, säubern. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. In dem Dekrete, durch welches die Auflösung des Wiener Gemeinderaths ausgesprochen wird, heißt es, wenn der Gemeinderath Dr. Zueger neuerlich zum Bürgermeister erwählen und sich hierdurch mit der allerhöchsten Willensmeinung in Widerspruch setzen sollte, so sei der Bezirkshauptmann Dr. von Friedeis ermächtigt, die Auflösung sofort in offener Sitzung auszusprechen.

Das neue französische Ministerium sucht die gute Laune der Sozialisten, auf deren Unterstützung es in seiner schwierigen Position unbedingt angewiesen ist, durch die weitgehendsten Konzessionen an die Streikenden in Carmaux zu erhalten und spendete, wie verlautet, aus dem Dispositionsfonds 50 000 Fr. zur Gründung einer von Arbeitern zu leitenden Glasfabrik in Carmaux, deren Zustandekommen gesichert ist, weil die Regierung gestattet, alle von den französischen sozialistischen Gemeinderäthen unter dem Decktitel der Unterstützungen hilfsbedürftiger Familien bewilligten Summen dem Fabrikunternehmen zuzuführen.

Die Nachrichten aus der Türkei lauten noch immer sehr beunruhigend. In Zeitun hat ein dort garnisonirendes türkisches Bataillon von den armenischen Aufständischen, welche die Kasernen besetzt hielten, mit Waffen und Munition kapituliert. Die Arbeiten am Panama-Kanal sollen im nächsten Frühjahr wieder in größerem Maßstabe aufgenommen werden. Für die Ausgrabungsarbeiten bei Culebra seien bereits 3000 Mann angeworben.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14. November 1895.

Se. Majestät der Kaiser empfing heute früh auf dem Bahnhof Wildpark den Großfürsten Wladimir von Rußland, welcher, gleichwie später der Prinz Heinrich, zur Teilnahme an den Jagden in Lezlingen eintraf. Nachmittags 3 Uhr 18 Minuten erfolgte die Abreise mit den erlauchten Gästen.

Während des Cercles nach dem gestrigen Diner bei dem Staatssekretär Rieberding zeichnete der Kaiser durch Ansprachen die Herren von Mantuffel, von Helldorff, den General-Konul Ruffel und andere Herren aus. Politische Themata sollen nicht berührt worden sein.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Bei dem Abschieds-Festessen vor einigen Tagen für den Obersten des Leib-Garde-Husaren-Regiments von Wagner überreichte ihm der Kaiser als Andenken einen silbernen, stark vergoldeten Trinkteller in Gestalt einer Husaren-Pelzmütze.

In der Sitzung der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch, der der Kaiser beiwohnte, wurde dem Monarchen zunächst Bericht erstattet über die bisherigen Arbeiten in der Kommission und sodann in die Beratung der Kapitel über das bäuerliche Auerbenrecht und das Eherecht eingetreten.

Kaiser Wilhelm ist ohne Kugelhieb einstimmig zum Ehrenmitglied des englischen Instituts der Zivilingenieure gewählt worden.

Der sächsische Landtag ist am Donnerstag durch König Albert feierlich eröffnet worden.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, einziger Sohn des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl, vollendet heute sein 30. Lebensjahr.

Am hiesigen Hofe wurde heute der 30. Geburtstag des Prinzen Friedrich Leopold begangen.

In Marinereisen verlautet, daß der Vizeadmiral Karcher, der soeben einen sechsmonatlichen Urlaub angetreten hat, nach Ablauf desselben seinen Abschied nehmen werde, angeblich wegen Differenzen mit dem Oberkommando der Marine.

Die neu errichtete russische Gesandtschaft am großherzoglich hesischen Hofe zu Darmstadt wird, russischen Blättern zu-

folge, aus einem Ministerresidenten und einem Gesandtschaftssekretär bestehen. Ersterer ist auf einen Etat von 8000 Rubeln gestellt, letzterer auf einen solchen von 2500 Rubeln.

Der Rittmeister Freiherr v. Stetten, der Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun, der nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach München zurückgekehrt ist, wird, wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ melden, aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten nicht wieder antreten.

Der Afrikareisende Dekar Borchert ist im Bethlehems-Stift in Ludwigslust der Malaria erlegen.

Dem vom schlesischen Provinzialverein für innere Mission angestellten Pastor Wittenberg in Liegnitz ist, wie die „Breslauer Ztg.“ erfährt, vom Vorstande des Vereins seine Stellung gekündigt worden.

Der Bundesrath überwies in seiner heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Handwerkskammern und den Entwurf eines Gesetzes über Änderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung den zuständigen Ausschüssen. Der Entwurf des Etats über den Reichsinvalidentfonds zum Reichshaushaltsetat für 1896/97, sowie die Ausschußberichte über Entwürfe von Etats zum Reichshaushaltsetat für 1896/97, und zwar: des Reichsschatzamt und des Reichsamtes des Innern, wurden genehmigt.

Für den 2. Dezember sind die Mitglieder des Ausschusses des deutschen Handelstages nach Berlin zu einer Sitzung berufen.

Die Einnahmen an Kanalabgaben und Schleppegeldern beim Kaiser Wilhelm-Kanal betragen im Monat Oktober d. Js. 112 748 Mark gegen 88 182 Mark im September. Der Raumgehalt der abgabepflichtigen Schiffe, welche den Kanal benutzt haben, belief sich im Oktober auf 171 697 Reg.-Tonnen gegen 158 574 im September.

Der Redakteur des Witzblattes „Deutscher Michel“, Karl Kern, wurde heute von der 4. Strafkammer des Landgerichts I wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich durch einen Artikel im „Deutschen Michel“ zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt.

Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Liebflecht wurde heute vom Breslauer Landgericht wegen Majestätsbeleidigung durch die Begrüßungsrede bei der Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitages zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Reichstagsmandat wurde ihm nicht aberkannt.

Friebland (Schlesien), 14. November. In der Landtagsersatzwahl ist Freiherr von Huene mit 332 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Strojda erhielt 31 Stimmen.

Koburg, 14. November. Der Speziallandtag nahm den Gesetzesentwurf über Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer an.

## Sozial-christliche Vereinigung.

Der ehemalige württembergische Predigamtsekretär und spätere sozialdemokratische Agitator Th. von Wächter hat den Gedanken gefaßt, eine neue „Partei“, die den Namen „sozial-christliche Vereinigung“ tragen soll, aufzuthun. Zu diesem Zwecke hatte er dieser Tage eine öffentliche Versammlung in Berlin

## Irthümer.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

„Das, was sie längst mit ihrer Klugheit errathen hat. Theodor, ich will nicht die ganzen Folgerungen und Voraussetzungen, die Frau Möller an ihre Entdeckung knüpfte, erwähnen, denn diese könnten auf einen Irrthum beruhen. Das aber ist gewiß, daß Sie mir einen Groll nachtragen. — O, lassen Sie mich aussprechen, und unterbrechen Sie mich nicht mit einer hohlen Galanterie, die mir das, was ich vernommen, nur noch bekräftigen würde, weil die glatte Schmeichelei des Salons sonst nicht Ihr Feld gewesen ist. Ich habe Sie beleidigt durch mein ablehnendes Verhalten auf jenem Maskenball, bei dem wir die Rollen aus dem Undinenmärchen —“

„O bitte, das war nicht Ihre Schuld, wie ich später einsehen mußte. Sie haben meine scherzhafte Warnung, zu der ich mich als Rühlebhorn berechtigt fühlte, als eine Zudringlichkeit aufgefaßt und sie dementsprechend zurückgewiesen. Ich habe keine Ursache, mich dadurch verletzt zu fühlen. Vergeben Sie mir, wenn ich darin vielleicht einige Empfindlichkeit gezeigt habe.“

„Nein, ich habe Unrecht gehabt, Ihre Warnung, die auch nicht scherzhaft gemeint war, zu verachten, denn ich mußte noch am selben Abend einsehen, daß Ihre Worte von Ihrem Scharfsinne diktiert waren, der das vorausah, wovon ich allerdings keine Ahnung hatte.“ Er sah sie mit großen Augen an, unerschütterlich, ob er ihr glauben sollte oder nicht. „Ich bitte Sie also, meine hochmüthigen Worte von damals zu vergessen.“ — „Das habe ich längst gethan.“

„Und wenn Ihre Frau Mutter danach fragen sollte, so können wir ihr wohl erwidern, daß unser altes Freundschaftsverhältnis ebenso ungetrübt fortbesteht, wie vor jener Zeit, nicht wahr?“ Sie streckte ihm über den Tisch ihre Hand entgegen, die er zögernd ergriff. „Es bleibt also wieder so, wie es gewesen?“ — „Und dennoch, Olga,“ rief er, als gälte es, den

Alp, der ihm seit Monaten die Brust belastete, abzuwerfen, „dennoch kann es nicht wieder so sein!“

„Wieso?“ — „Ja, das ist meine Schuld, aber ich kann es nicht ändern!“ — „Und weshalb?“ sagte sie erblickend. „Nun denn, weil — weil ich den Pakt gebrochen habe. Ich habe die Rolle des Freundes schlecht erfaßt; ich muß sie zurückgeben.“ — „So kann Sie meine aufrichtige Reue nicht verstehen?“ — „Olga, wollen Sie mich denn nicht verstehen? Ich spreche ja nicht von der unbedeutenden Kontroverse zwischen uns, sondern —“ — „Sondern?“ — „Sondern von der Szene zwischen Ihnen und jenem Herrn Sormann, bei der ich unfreiwilliger Augenzeuge gewesen bin.“ — „! — Sie sah ihn nachdenklich an, als könne sie ihn nicht ganz verstehen. Dann aber trat die ganze Erkenntnis an sie heran und sie erröthete bis zu den Haarwurzeln über das, was sie nun errathen konnte.“

„Sie waren Augenzeuge,“ sagte sie nach einer Weile, „aber nicht Ohrenzeuge?“ — „Ich stand in der Fensternische und konnte an Ihrer beiderseitigen Erregung leicht erkennen, was der Inhalt Ihres Zwiegesprächs war.“ — „Nicht so ganz leicht.“ — „Zimmerhin genug,“ brach er aus, um zu wissen, daß Sie diesen Sormann liebten!“ — „Nein, Theodor! Das ist Ihr Irrthum.“ — „Wie wäre das möglich?“ Sormann sprach doch —“ — „Sprach mit mir von einer Neigung, deren Gegenstand ich sein sollte — allerdings, aber ich erwiderte ihm der Wahrheit gemäß, daß ich ihn ohne diese Thorheit hochgeachtet haben würde, seine Gefühle jedoch nicht erwidern konnte.“

„Und Ihre Erregung, Ihre —“ — „Ich war entsetzt darüber, was mir jener Herr als eine Erklärung sagte, zu der er sich durch mein Vorgehen ihm gegenüber berechtigt glaubte. Ich sah ein, daß ich, allerdings ohne Absicht und Wissen, ein schweres Unrecht an ihm begangen hatte. Dies ihm einzugehen, war meine Pflicht.“ — „Und das war Alles?“ sagte er mit leuchtenden Augen. — „Alles, was damals zwischen uns vorfiel. Und seit jener Zeit, die mich erkennen lehrte, daß

ich für ihn niemals wärmer fühlen könne, seit jener Zeit habe ich Herrn Sormann nur selten gesehen und niemals mit ihm Worte gewechselt, die etwas anderes als konventionelle Formeln zum Gegenstand gehabt hätten.“

„O, ich blöder, blinder Thor, der ich war!“ jubelte jetzt Theodor aufspringend und den Stuhl zurückschleudernd. „Olga — brauche ich Ihnen nun wirklich zu erklären, was mich so lächerlich verblenden konnte in meinem Urtheile über Sie? Was mich in meinem Irrthum, den ich ja für Wahrheit hielt, so namenlos elend machte? Was mich zu dieser albernem Rolle verdammt, die ich seither — gesehen Sie es nur — unter Ihren Augen gespielt habe!“

Sie trat zurück und wollte ihn abwehren, aber er mußte etwas in ihren Blicken lesen, was ihn keineswegs zurückschreckte, denn er ergriff ihre beiden Hände und führte sie wiederholt an die Lippen.

„Olga, jetzt soll es keine Kluft mehr zwischen uns geben. Der heutige Tag hat mich gelehrt, daß eine offene Aussprache weit eher zu einem bestimmten Ziele führt. Ob nun so oder so! So will ich denn auch alles offenbaren, was mir auf dem Herzen liegt und unaufhaltsam über meine Lippen drängt!“

„Theodor,“ sagte sie unter sanftem Lächeln, während eine Thräne in ihren Augen schimmerte, „Theodor, ich verstehe Sie. Aber bitte — lassen Sie mir Zeit, mich an den Gedanken zu gewöhnen, der unser künftiges, gemeinschaftliches Glück in sich schließen soll.“ Er ließ sie los, und sah sie fast ängstlich an. „Wis wann?“ sagte er leise. — „Bis — bis Sie wiederkommen! Dann können wir ohne Uebereilung über uns und die Zukunft beschließen.“ — „Und heute?“

„Heute — auf treue Freundschaft und ein glückliches Wiedersehen!“ Sie streckte ihm wieder die Hände entgegen, aber er umschlang sie in aufflammender Leidenschaft und preßte sie an sich. „Olga!“ flüsterte er bebend, „Olga, geliebtes, angebetetes Mädchen!“ — „Laf mich!“ rang es sich unter Schluchzen aus ihrem Munde. Seiner selbst nicht mehr mächtig,



einberufen. Sein Aufruf ist überschrieben: „An alle Hungernen und Frierenden! An alle mit leiblicher, geistlicher und sittlicher Noth kämpfenden!“ In dem Aufruf heißt es sodann:

„Erfolgreiche Kämpfe und jeder politischen Richtung (auch der sozialdemokratischen) wollen sich zu einer sozial-christlichen Vereinigung zusammenschließen, welche einmal Ernst machen will mit den Forderungen eines wahrhaft sozialen Christenthums, gegenüber dem Glaubens-, Moral- und Besitzphariseertum heutigen Kirchentums. Diese unsere sozial-christliche Vereinigung ist eine rein religiöse Vereinigung und hat mit der politisch-wirtschaftlichen Gruppe der sogenannten „Christlich-Sozialen“, vollends mit der christlich-sozialen Stöckerei absolut nichts zu schaffen.“

Der „Vorwärts“ erklärt demgegenüber, er sei überrascht, daß Herr von Wächter „trotz gewisser Vorinformationen schon wieder den Nuth findet, öffentlich aufzutreten.“ Das sozialdemokratische Blatt erinnert an folgendes Selbstbekenntnis des „Genossen“ Wächter. Derselbe sagt in einer von ihm herrührenden Flugschrift als persönliche Bemerkung von sich selbst:

„Schwere innere sittliche Kämpfe, in denen ich persönliche Verfehlungen mir zu schulden kommen ließ (wer ohne Fehl ist, werfe den ersten Stein auf mich!), veranlassen mich, von der öffentlichen politischen Thätigkeit mich vorerst zurückzuziehen, andererseits habe ich aber gerade in diesen sittlichen Kämpfen, da ich an mir selbst verzweifeln mußte, erfahren, wie das, was das wahre Christenthum uns bietet, allein mir frische Kraft und neuen Muth zum Weiterkämpfen schenkte. Nicht im Politiker, sondern im Theologen sehe ich wie meinen anfänglichen, so meinen künftigen Beruf, dem ich allein alle meine Zeit und Kraft nun widmen werde.“

Der „Vorwärts“ warnt die Sozialdemokraten vor dem Treiben Wächters. Die Warnung hat aber die braven „Genossen“ nicht gehindert, in gewaltigen Massen zu dem angekündigten Vortrag sich zu drängen. Freilich war auch angelündigt, daß Kaffee und Gebäck unentgeltlich jedem Teilnehmer verabfolgt werden soll. Ueber den Verlauf der Versammlung wird aus Berlin berichtet:

Bereits gegen 8 Uhr abends waren mindestens 2000 Personen, Männer und Frauen, versammelt, und wohl ebenso viele suchten vergeblich Einlaß. In dem Vorzimmer des Versammlungsraumes standen etwa fünfzehn Rörbe mit Schrippen angefüllt, daneben eine große Anzahl Kaffeebecken. Die weitau größte Mehrzahl der Versammelten bestand aus Sozialdemokraten. Aber auch einige Geistliche und Studenten bemerkte man. Am Eingange standen zwei Männer, die von allen Einlaßbegehrenden einen Obolus verlangten und Wächter'sche Schrippen zum Kauf anboten. Später wurden diese Schrippen in großen Massen unentgeltlich verteilt. Als gegen 8 1/2 Uhr abends die Versammlung noch nicht eröffnet war, wurde die Menge ungeduldig. „Wir wollen Schrippen und Kaffee,“ ertönte es. In demselben Augenblicke flogen zahlreiche Schrippen in den Saal, im Hintergrunde des Saales spielte die Menge förmlich Fango mit. Endlich betrat Theodor von Wächter das Podium. Er eröffnete die Versammlung und forderte zur Bureauwahl auf. Nach längerem Skandal wurden Klempner Engler und noch zwei andere Sozialdemokraten in das Bureau gewählt. Engler forderte zunächst „Kraft seines Hausrechts“ die anwesenden Kriminalbeamten auf, sich aus dem Saale zu entfernen. Infolge dieser Aufforderung entstand ein so furchtbarer Tumult, daß die Versammlung, um einer polizeilichen Auflösung vorzubeugen, auf einige Minuten verlagert werden mußte. Als die Ruhe wieder hergestellt war, konnte Wächter sein Referat beginnen. Er behauptete seinen wegen begangener Fehlritte vollzogenen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei, der er voll und ganz angehöre. Er sei jedoch der Meinung, daß das Christenthum mit der Sozialdemokratie wohl vereinbar sei, und wolle daher eine sozial-christliche Vereinigung schaffen, die darauf hindränge, daß der Staat und die Kommune den Armen helfen und daß auch die Besitzenden sich der Armen annähmen. In dieser Vereinigung sollen auch alle diejenigen Brüder und Schwestern Aufnahme finden, die in sittlicher Beziehung einmal gefehlt haben, ihren Fehltritt aber aufrichtig bereuen. — Auf die übrigen thörichtigen Auslassungen des Redners soll hier nicht

beugte er sich über sie herab und drückte einen glühenden Kuß auf ihre Lippen.

Einen Moment schauerte sie zusammen, dann riß sie sich rasch los und eilte über die Rieswege nach dem Hause. Regungslos blieb er stehen und lauschte ihren verhallenden Schritten. Endlich raffte er sich auf und folgte ihr.

## 7. Kapitel.

Ende Oktober befanden sich die sämtlichen Börsenbesucher in großer Erregung; eine förmliche Panik hatte alle kaufmännischen Kreise ergriffen. Mehrere Industrie-Unternehmungen hatten fallirt, andere einen großen Theil ihrer Arbeiter entlassen und ihre Produktionen auf die Hälfte reduziert.

Als Sormann an jenem unheilvollen Morgen, der eine Reihe niedererschmetternder Nachrichten in die Danziger Geschäftswelt schleuderte, an seinen Tisch im Börsenkomfort trat, entging es ihm nicht, daß er der Gegenstand einer allgemeinen Aufmerksamkeit war. Einige begrüßten ihn mit mitleidigen, die meisten mit spöttischem Lächeln. Er fühlte sich beunruhigt und beklemmt unter diesen stummen Zeichen, die ihm ein Ereignis ankündigten, nach welchem er nicht zu fragen wagte. Sein Blick irrte im Saale umher — vergeblich; Golving, der ihn sonst täglich erwartete, um ihm Rapport abzufassen, war nicht zu sehen.

Wo blieb er heute? Warum kam er nicht? Zerstreut machte sich Sormann an die laufende Arbeit. Aber die Feder, die sonst so flink war, wollte heute nicht vorwärts kommen. Er sah alle Augenblicke nach der Uhr oder durchsah die in dem Saale auf- und niederwogende Menge. Endlich warf er die Feder hin; er konnte nicht länger sitzen bleiben. Eine unerklärliche Angst stieg aus seinem Herzen auf und beugte ihm den Athem. Er strich sich mit der Hand, die er am Schwamm neben dem Pult anfeuchtete, über die pochenden Schläfen und schloß die Augen, als könne er damit die peinvollen Bilder hinwegschauhen, die in seiner Seele auftauchten.

Als er, auf einem Rundgang begriffen, seinen Blick wiederholt nach dem Eingang zum Saale richtete, sah er dort plötzlich ein bleiches Gesicht emportauschen. O, er erkannte es sehr gut, dieses Gesicht!

(Fortsetzung folgt.)

eingegangen werden. Seine Rede gab zu stürmischen Auseinandersetzungen über Christenthum, Armuth, Sozialdemokratie u. s. w. Anlaß. Schließlich wurde von den Sozialdemokraten eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wurde, daß nur durch die organisierte Sozialdemokratie die Befreiung der Arbeiter geschehen könne.

## Provinzialnachrichten.

Culmbach, 14. November. (Verschiedenes.) Die Schuhmacherinnung hat die Auflösung der seit dem Jahre 1870 bestehenden Innungs-Sterbefasse beschlossen, da dieselbe infolge Verringerung der Mitgliederzahl nicht mehr lebensfähig ist. — Wie schon mitgetheilt, beabsichtigt die hiesige Molkereigenossenschaft eine Dampfbäckerei zu gründen; die hiesigen Bäcker haben nun in einer abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Unternehmung zu erfordern, von diesem Projekt Abstand zu nehmen. — Dem Kaufmann Richterstein hier wurden in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. aus einem verschlossenen Saale mehrere Säcke gestohlen. Von dem Dieb fehlt bis jetzt jede Spur. — Der von der königl. Staatsanwaltschaft in Thorn wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt freigelegte Arbeiter Julian Jäbrand aus Culmbach ist von dem Polizeiergeanten V. hier festgenommen und dem Amtsgericht zugewiesen worden.

Strasburg, 12. November. (Ein Schulgrundstück mit Hypothek.) Das ein Schulgrundstück in die Besatz kommt, zwangsweise verkauft zu werden, dürfte wohl noch kaum vorkommen sein. In A. K. scheint dieser Fall aber wirklich vorzuliegen. Im Jahre 1890 wurde der Gutbesitzer von M. von der Regierung veranlaßt, in A. K. ein neues Schulgrundstück einzurichten. Zur selben Zeit verkaufte Herr von M. die Güter A. K. und L. an die polnische Rentenbank, welche das letzte Gut in Rentenquaten auftheilte. Das neue Schulgebäude wurde 1892 bezogen, ohne daß eine ordnungsmäßige Uebertragung des Schulgrundstückes, zu welchem auch 15 Hektar Land gehören, auf die Schulgemeinde erfolgt war. Da nun das von M. 'sches Vorwerk zur Zwangsversteigerung kommt, hat es sich herausgestellt, daß auch noch das Schulgrundstück hypothekarisch mitbelastet ist.

Culmbach, 13. November. (Vorschläge für die Wahl zur Landwirtschaftskammer. Personalien.) In der heutigen Vorberatung der Vorstände der landwirtschaftlichen Vereine des Kreises wurden zur Wahl in die Landwirtschaftskammer vorgeschlagen: Oberamtmann Kretschmar, Rittergutsbesitzer Peterer-Broglant und Weichhauptmann Zippel-Podwis. — Lehrer Eichler-Kl. Cypke ist als Lehrer an die Stadtschule zu Doppeln gewählt worden.

Aus dem Kreise Culmbach, 13. November. (Ladendiebstahl. Festgenommener Begehrer.) Eine raffinierte Ladendiebin ist die Rätin-Frau J. zu Bissow; man fand bei ihr ganze Stücke Tuch- und Leinwandstoffe, welche sie aus verschiedenen Geschäften gestohlen hat. — Dem Gendarm Kirfelin aus Bissow ist es gelungen, den Begehrer, welcher vor wenigen Tagen das 13 jährige Mädchen S. aus L. zu verewaltigen suchte, festzunehmen. Es ist dies der Arbeiter S., ohne festen Wohnsitz, welcher wegen eines gleichen Verbrechens bereits mit Zuchthaus bestraft ist.

Graubenz, 13. November. (Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl der dritten Abtheilung wurden gewählt: Restaurateur Seggrin, königl. Eisenbahn-Bauinspektor Struch, Kreisphysikus Dr. Heynacher und Lehrer an der höheren Mädchenschule Seedorf.)

Niesenburg, 12. November. (Verhaftung.) Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines in den sechziger Jahren stehenden Mannes namens B., der bisher als Geschäftsführer im Speibitionsgeschäft der Wittve Fründt thätig war. B. soll im Verdacht stehen, ein Sittlichkeitsverbrechen an der Tochter der Frau F. begangen zu haben.

Marienburg, 13. November. (Verhaftet) wurde am Sonnabend der Gefreite K. vom hiesigen Bezirkskommando. Derselbe mußte sich eine hübsche Einnahmekasse verschaffen, indem er an eine Anzahl Reservisten schrieb, daß er sie von einer bevorstehenden Uebung befreien könne, wenn sie ihm für sein Bemühen eine Entschädigung geben würden. Thatsächlich gingen auch, soweit bisher bekannt, 10 Reservisten auf den Vorschlag ein und schickten dem Gefreiten Geld und Waaren ein. Wahrscheinlich werden auch die verführten Leute dem bereits eingeleiteten militärgerichtlichen Verfahren verfallen.

Dirlau, 13. November. (Zu Mitgliedern für die westpreussische Landwirtschaftskammer) wurden auf dem Kreisstage die Herren Rittergutsbesitzer Heine-Narkau und Gutbesitzer Gafar Westphal-Gülden gewählt.

Danzig, 13. November. (Verschiedenes.) Sämmtliche Vorstände der hiesigen Handwerker-Innungen haben beschlossen, sich an der Danziger Ausstellung nicht zu betheiligen, sondern ausschließlich die Graubener Ausstellung zu besuchen. — Seit gestern kommen die ersten Winterlächel in großer Zahl auf den Markt; meist sind es jedoch nur mittelgroße Thiere, dafür aber erste Qualität. Die Sache sind hier theurer, da die meisten gewöhnlich sofort direkt vom Fangort nach auswärtig verhandelt werden. Besonders Paris pflegt hier seine regelmäßigen Bestellungen zu machen, wie es auch dieses Jahr schon geschehen ist. — Eine in ihrer Art recht interessante Persönlichkeit, der Naturprediger Johannes Suttjeit aus Alm, hielt gestern hier einen Vortrag. Der Redner geht nur in seiner Reformtracht; herben, anliegenden Beinkleidern und einem durch einen Strich zusammengehaltenen Kittel aus grüner Feinwand. Haupt- und Barthaar schneidet er sich nicht, auch verachtet er das Tragen jeder Kopfbedeckung. Der wunderliche Heilige hat vielen Zulauf. — Der Kaufmann Otto Komrau, welcher Anfang d. Mts. wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet wurde, soll etwa 5 bis 6 Verbrechungen begangen haben, welche er in der Unterdrückungshaft schon zum Theil zugestanden hat. Gestern wurde er von der Strafammer bereits wegen eines der Verbrechen zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

Danzig, 14. November. (Verschiedenes.) Die Anwesenheit des Prinzen Friedrich Leopold hieselbst wird sich auch auf den 28. November erstrecken. An diesem Tage giebt Herr Oberpräsident von Gökler dem Prinzen im Oberpräsidialgebäude ein Festmahl, zu welchem 26 Einladungen an die Spitzen der Regierung, und Militärbehörden, der städtischen Verwaltung und des Großbesitzes der Provinz ergehen werden. — Die diesjährige Herbstprüfung für Rektoren findet am 27., die für Mittelschullehrer in der Zeit vom 28. bis 30. November bei dem königl. dem Provinzial-Schul-Kollegium hieselbst statt. Die Prüfungs-Kommission ist zusammengesetzt aus den Herren Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmar als Vorsitzender, Regierungsrath und Schulrathen Triebel und Dr. Röhrer, Gymnasial-Oberlehrer und Religionslehrer Bilde, Seminar-Direktor und Schulrath Schröder, sowie Kreis-Schulinspektor Engel. — Das Panzerschiff „Bairern“, welches nach seiner Ausfertigung auf der kaiserlichen Werft der Werft zu Kiel aufgestellt worden ist, wird jetzt in dem mächtigen Bassin der Schichau'schen Werft einer großen Maschinenreparatur unterzogen; es erhält der Panzer vollständig neue und verstärkte Kessel. — In Langfuhr erfolglos sich gestern bei der 5. Eskadron des 1. Leibhuzaren-Regiments stehende Hulär Karl Bunk. Der Verlorbene war erst 21 Jahre alt und am 21. October eingest. Die Leiche wurde gestern Abend nach Langenau übergeführt, wo der Vater Hofsitzer ist.

Rominten, 12. November. (Aus dem kaiserlichen Jagdrevier.) Der Bestand an Wildschweinen in der Rominter Gaidle hat in den letzten Jahren durch zahlreiche Vermehrung und auch infolge des unterlassenen Abschießens dieser Thiere eine recht erhebliche Zunahme erfahren. Nach der Vollendung des im Laufe dieses Sommers neu errichteten dichten Wildgatters ist in den Wildschäden eine merkliche Abnahme eingetreten. Immerhin soll der Bestand wesentlich reduziert werden.

Königsberg, 13. November. (Verschiedenes.) Das „Widinger-Schiff“, welches, wie wir jüngst berichteten, in der Nähe von Braunsberg ausgegraben wurde, ist von der hiesigen Alterthums-Gesellschaft „Bruffa“ erworben worden. — Der Rechtsanwaltschaft und Notar beim hiesigen Oberlandesgericht, Herr Justizrath Arthur von Dornitz, begeht morgen die Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums. — Der aus dem Hannoverischen Spielzeug bekannt gewordene Gefondelientenant von Schiers ist bei dem österreichischen Ulanen-Regiment eingestellt und zur Dienstleistung nach Syd kommandirt worden. Er hat jetzt ein Patent vom 30. März 1888 erhalten, während er am 18. September 1886 Offizier geworden war, so daß er also mehr als 1 1/2 Jahre im Dienstalter verloren hat.

Königsberg, 13. November. (Schiffsunfälle.) Infolge heftigen Sturmes sind auf dem frischen Haff zwei Röhne untergegangen. Der eine gehörte dem Schiffer Schöck aus Roszuiden und sank auf der Höhe bei Camptigall; die Mannschaft wurde vom Königsberger Dampfer „Ernst“ gerettet. Der Kahn hatte Steine geladen. Der zweite Kahn ist

in der Höhe des Dorfes Passarge gesunken. Von diesem ist die Mannschaft wahrscheinlich ertrunken. Letzteres Boot liegt gerade im Fahrwasser des Hafes und ist deshalb für die Schiffsahrt gefährlich.

Znowaslaw, 12. November. (Personalien.) Der Inspektor des hiesigen Solbades verläßt am Sonntag unsere Stadt, um die Verwaltung des neuerrichteten Seemannsheimes in Kiel zu übernehmen. — Als Lehrerin an unserer Mädchenschule ist Fräulein Mohr aus Bromberg eingeführt und vereidigt worden.

Bromberg, 14. November. (Falsches Geld. Erschossen.) Gestern wurden bei der hiesigen Polizeibehörde mehrere falsche Fünfmarsstücke und ein Einmarsstück eingeliefert, welche in hiesigen Geschäften in Zahlung gegeben worden waren. Die Prägung der Falsifikate — die sich nur bei näherer Prüfung durch einen bleistiftigen Glanz verächtlich machen — ist eine sehr gute. Die Fünfmarsstücke sind sehr gut gelungenen Nachahmungen von Prägungen der königlich sächsischen und der Hamburger Münze. — Erschossen hat sich der Sohn eines in der Umgegend ansässigen Besitzers, welcher seiner Militärpflicht in Danzig genügen sollte. Die Gründe des Selbstmordes sind noch nicht aufgeklärt.

Schneidemühl, 13. November. (Die zweite Kirche) für die hiesige evangelische Gemeinde soll 50000 Mark kosten. Das Kapital soll durch ein Darlehn aus der Nothbuhler Vereinskassenkasse aufgenommen und getilgt werden.

Schneidemühl, 13. November. (Schneeballkollekte.) Die zum Besten der durch das 1893 er Brunnen-Unglück geschädigten Mitbürger unserer Stadt von einer Berliner Dame veranstaltete sogenannte Schneeballkollekte hat bis jetzt 22970,75 Mark ergeben. Das Zinland ist hierbei mit 14193,99 Mark, das Ausland (vornehmlich Oesterreich-Ungarn und Italien) mit 8776,76 Mark theilhaftig. Als abgeschlossen aber ist die Kollekte noch nicht zu betrachten, denn es gehen noch immer mit Briefmarken beschwerte Sendungen ein.

Stettin, 13. November. (Selbstmord.) In Altamm ertränkte sich ein Rekrut vom Trainbataillon, nachdem er sich geweigert hatte, ein Pferd zu besteigen, um das Reiten zu erlernen.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 15. November 1895. (Personalien.) Die kommissarische Verwaltung der Landratsstelle in Wirsch ist dem bisher zu seiner Ausbildung bei dem Landratsamt beschäftigten gemeinen Grafen von Wartensleben, welcher sodann das Landratsamt in Bromberg befehligen hat, übertragen worden.

Dem Regierungsdirektor Tappen zu Danzig ist der königl. Regierung zu Köslin zur Ausbille überwiesen worden.

Dem Bauinspektor Lehmann in Danzig ist die neu errichtete ständige Bauinspektorstelle bei der dortigen königl. Polizeidirektion verliehen worden.

Dem Landesbauath Wolff in Posen ist der Charakter als Geheim-Baurath allerhöchst verliehen worden.

Der bisherige Strommeister Borch in Thorn ist zum königl. Strommeister ernannt worden.

Die Leiche des am Dienstag verstorbenen Premierlieutenants von Petersdorff vom Infanterie-Regiment von Borde wurde heute Mittag mit den üblichen militärischen Ehren vom Trauerhause in der Fischerstraße nach dem Stadtbahnhof überführt, von wo sie nach dem Rittergute Großenhagen im Kreise Raugard (Pommern) zur Beisetzung im dortigen Erbegräbniß der Familie von Petersdorff befristet wird. Bei der Ueberführung folgten Offiziersdeputationen von allen hier garnisonierten Truppentheilen dem Serge, an deren Spitze der Gouverneur, Excellenz Boie und der Brigadefeldmarschall, Herr Generalmajor Gogheim, schritten.

(Bürgerjubiläum.) An dem Festessen, welches gestern Abend im Fürstenzimmer des Artushofs aus Anlaß des 50jährigen Bürgerjubiläums des Herrn Rentier und Stadtverordneten Preuß stattfand, nahmen die Mehrzahl der Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums theil. Neben hielten die Herren Oberbürgermeister Dr. Köhl, Stadtverordnetenrath Professor Boetke und Herr Steuerinspektor Hensel. Herr Preuß dankte mit bewegten Worten für alle Beweise der Theilnahme und gab einen kurzen Rückblick auf den langen Zeitraum, in welchem er Mitarbeiter im Dienste der Kommune war. Er hat in dieser Zeit den Oberbürgermeisterposten 5 mal wechselt sehen. Das Festessen, bei welchem die animirteste Stimmung herrschte, war eine wohlverdiente Ehrung für den Jubilar, welcher für unser ganzes kommunales Leben allezeit das größte Interesse bezeugt hat.

(Deutscher Handeltag.) Auf der Tagesordnung der zum 2. Dezember einberufenen Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages steht u. a. ein Antrag der Thorner Handelskammer betreffend Stellungnahme gegen eine Einführung direkter deutsch-polnischer Tarife. Berichterstatter ist Konsul J. D. Anede.

(Abgangsprüfung.) Aus Anlaß eines Spezialfalles bringt der Kultusminister den Provinzialkollegien in Erinnerung, daß nach dem Bundeslaß vom 16. Januar 1884 eine Befreiung von der mündlichen Abgangsprüfung an den militärberechtigten Privatlehrenten in seinem Falle zulässig ist, und ebenso auch nicht bei der nach dem Bundeserlaß vom 30. Dezember 1876 abjehaltenen ersten Entlassungs- oder Abschlußprüfung einer erst anzuerkennenden höheren Lehranstalt.

(Neue Postanstalt.) In der Postkammer in Culmbach wird die Poststation in Culmbach erhalten.

(Sitzplätze in der 4. Wagenklasse.) Wiederholt sind zwischen den Reisenden der vierten Wagenklasse Streitigkeiten darüber entstanden, daß einzelne berechtigt zu sein glauben, einen bestimmten Sitzplatz für die ganze Dauer der Reise für sich in Anspruch nehmen zu können. Demgegenüber wird bekannt gemacht, daß ein dauernder Sitzplatz in der vierten Wagenklasse nicht beansprucht werden kann, sondern allen Reisenden ohne Unterschied Gelegenheit gegeben ist, auszuruhen. Auch das Belegen einzelner Plätze ist unstatthaft.

(Preussische Batterie.) Nicht bis zum 28. d. Mts., sondern bis Montag den 25. d. Mts. muß die Abholung derjenigen Lose geschehen, deren Weiterpiel gewünscht wird.

(Wohnhäuser für untere Beamte.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß an denjenigen Orten, an welchen die Herstellung von Wohnungen für untere Beamte und Arbeiter ein dringendes Bedürfnis ist, mit dem Bau von Wohnhäusern für Rechnung der gesetzlich bewilligten fünf Millionen zu beginnen ist. In einer Reihe von Orten sollen insgesamt 474 Wohnungen, und zwar 166 größere, 227 mittlere und 94 kleinere Wohnungen eingerichtet werden. Die Gebäude werden zwei- oder dreistöckig sein und als Einzel- oder Doppelhäuser erbaut werden. Dem Bedürfnis entsprechend sollen auch in einzelnen Häusern für unverheiratete Arbeiter Wohnungen bestehend aus einer Stube vorgesehen werden. Als Anlagekapital soll für alle Wohnungen etwa 1645000 Mk. betragen. Da eine geringe Verzinsung des Kapitals erstrebt wird, so werden die Wohnungen zu einem mäßigen, im allgemeinen unter den ortsüblichen Preisen bleibenden Mietzins vermiethet werden.

(Sommerreisgerichtet) ist dieser Tage der Besitzer einer Elberfelder Wirthschaft zur Zahlung von 18000 Mk. Entschädigung an eine Wittve verurtheilt worden, weil deren Mann durch einen Fall von der ungenügend beleuchteten Treppe seines Solals zu Tode gekommen war. Also: Erlauchte Flur und Treppen.

(Veteranen-Versammlung.) Im Nicolai'schen Solale findet morgen, Sonnabend, Abend eine Versammlung der Veteranen von 1870/71 statt, welche in Thorn und Umgegend wohnen und bei dem Infanterie-Regiment Nr. 61 den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht haben. Zweck der Versammlung ist eine Besprechung über die 25 jährige Jubelfeier des Regiments.

(Der Gesangverein „Liederfreunde“) veranstaltet am Sonntag im großen Artushofsalle ein Solal- und Instrumentalkonzert. Der instrumentale Theil wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz ausgeführt.

(Lamborg-Soiree.) Die gestrige Soiree des Klavier-, Gesang- und Deklamations-Gesangsvereins D. Lamborg aus Wien im Artushofsalle bot dem zahlreich erschienenen Publikum reichhaltiges Amüsement. Herr Lamborg ist in der That ein Allererwähltester, sein Talent ist so vielseitig, daß er ganz allein einen Abend in unterhaltendster Weise ausfüllt, ohne zu ermüden. Mit durchschlagender Komik parodirte der Künstler die Leistungen einer „musikalischen“ Familie, ebenso gelungen waren die Variationen der Arie „Reich mir die Hand mein Leben“ nach den verschiedensten Komponisten, und mit dem Weitzfeld der Melodien, einer Reihenfolge von Motiven aus Opem und Operetten z. c. nach Angaben aus dem Publikum, gab Herr Lamborg ein glänzendes Bravourstück der Improvisation, welches bewies, daß er eine seltene



Kenntniß der gesammten Musiklitteratur besizt. Stürmische Heiterkeit, erfolge hatten ferner die Parodie eines Opernabschlusses, bei welcher der Künstler in eigener Person Xenor, Marion, Primadonna, sowie den Damen- und Herrenchor darstellte, sowie die Imitation der verschiedensten Thierstimmen, die hochwöchliche Karrikatur des Virtuosen der Zukunft und die humoristischen Deklamationen etc. Auch als Augenblickskomponist produzierte sich Herr Samborg, indem er sofort ein Liebeslied, ein Herfried und eine — Speisekarte in Musik setzte. Das Publikum kam aus dem Saale garnicht heraus und spendete dem Künstler lebhaftesten Beifall. Heute giebt Herr Samborg seine zweite und letzte Coitree.

Mit der Regulirung der Weichsel im russischen Gebiet scheint es nun wirklich ernst zu werden; wie nämlich aus Warschau gemeldet wird, sind für diesen Zweck 437200 Rubel angewiesen worden. — Die Cholera herrscht in Wolhynien noch immer sehr stark. Nach den letzten Berichten erkrankten täglich gegen 100 Personen, von denen beinahe die Hälfte stirbt. Die Zahl der Aertze ist so gering, daß nicht einmal in den Städten alle Kranken untersucht werden können.

(Der Sturm), der in den letzten Tagen herrschte, scheint nicht ganz vorüber zu sein. Die Hamburger Seewarte kündigt für russische Küsten eine westliche Richtung an.

(Verpachtung.) Zur Verpachtung des auf dem Grabenterrain befindlichen Lagerplatzes, der zwischen dem städtischen Lagerplatz und dem von Herrn Baugewerksmeister Boß gemieteten Plaz liegt, stand heute Mittag im Magistratsbureau Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben: Kaufmann Naczkowski 100 Mk., Baugewerksmeister Boß 400 Mk., Bauunternehmer Grosser 410 Mk. Letzterer erbot sich, die Plaz auf 425 Mk. zu erhöhen, falls ihm der Plaz auf 6 Jahre vermietet wird.

(Einen trüben Einblick in das Volksleben gewährten zwei Fälle, die in der letzten Schöffengerichtssitzung verhandelt wurden. In dem einen Falle hatte eine Frau gemeinsam mit ihrem Manne ihren Vater wegen Verleumdung verklagt. Letzterer erhält von den Kindern ein Verlobding, das die Ursache zu einem langwierigen Civilprozeß geworden ist, der das ganze Hab und Gut beider Theile zu verschlingen droht. Der Verlobding hat sich mehrere Hüner, welche in das abgegrenzte Gehöft seiner Kinder eingedrungen waren und durch ihr Scharrn und Kraken im Garten wohl Schaden angerichtet haben mögen. Infolge dessen gab die Tochter ihren Kindern den Auftrag, die Hüner des Großvaters abzufangen, was diese auch thaten. Aus Anlaß dieser Pfändung äußerte Verlobding gegenüber dem Gegenwunde der Kinder in einem öffentlichen Lokal in Thorn, als dieser ihn bat, doch nicht durch seine Projektivität das Anwesen der Tochter zu ruiniren und deren Kinder zu Bettlern zu machen, „daß geschehe ihr recht, warum erziehe sie ihre Kinder zu Dieben.“ Wegen dieser Aeußerung ist die Klage erhoben. Obwohl der Vorfahende und der Anwalt des Beklagten für Zurückziehung der Klage eintraten, da es doch sonderbar sei, wenn Entel ihrem Großvater die Hüner abspänden, der Beklagte sich überdies zur Ueberrahme der Kosten des Verfahrens bereit erklärt hat, bestand die Klägerin auf den Urtheilsspruch. Derselbe lautete auf 5 Mark Geldstrafe und Zahlung der Kosten gegen den Beklagten. Ein Vergleich hätte vielleicht zur Anbahnung eines besseren Verhältnisses zwischen den überworfenen Familiengliedern beigetragen. — In dem anderen Falle vertheidigte sich eine Arbeiterin, die wegen Verleumdung verklagt war, auf seltsame Weise. Sie hatte beschimpfende Aeußerungen gegen eine Hausgenossin und deren Kinder, mit der sie auf einem Flur wohnte, gethan. Hierauf leugnete sie, und als sie sich endlich nach Vorhaltung der Zeugen aussagen dazu verstand, die beschimpfenden Worte zuzugeben, behauptete sie, dieselben nicht gegen die Klägerin und deren Kinder gerichtet, sondern sich selbst und ihre eigenen Kinder damit belegt zu haben. Da man ihr dies natürlich nicht glaubte, wurde sie zu 10 Mk. Geldstrafe, eventl. 2 Tagen Haft kostenlosig verurtheilt.

(Kopisiedt), der Mordcomplice des hingerichteten Räthners Malinowski aus Kamptz, ist wieder in den Händen der deutschen Behörden. Aus Graubenz berichtet der „Wesellige“: „Vor längerer Zeit wurden der Baron von der Goltz und sein Förster in der Sträßburger Gegend von zwei Wilddieben erschossen. Es gelang, die Mörder einzufangen, und der eine wurde in Thorn zum Tode verurtheilt und hingerichtet, der andere zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Dieser letztere, ein gewisser Anton Kopisiedt, entsprang jedoch und entfloh nach Rußland, wo ihn aber die russische Grenzschwache sogleich festnahm. Anscheinend hatte er auch den russischen Behörden gegenüber sein reines Gewissen, denn er wurde dort lange festgehalten und soll auch inzwischen eine Schuld abgelesen haben. Am 12. November nun erfolgte von Malawa aus seine Auslieferung an das Grenz-Polizeikommissariat Mlowo. Unter Aufsicht von zwei Gendarmen und an den Fesseln mit Ketten geschnitten, wurde er mit der Bahn nach Graubenz weiterbefördert. Dem hiesigen Zuchthause ist er am Mittwochsabend überliefert worden.“ — Bekanntlich soll der hingerichtete Malinowski in der letzten Stunde vor seinem Tode ein Geständniß abgelegt haben, durch welches Kopisiedt entlastet wird.

(Ermittelt.) In letzter Zeit sind aus den Packträumen des hiesigen kaiserlichen Postamts wiederholt Pakete verschwunden. Heute Vormittag gelang es, die Diebin zu ermitteln, es ist das Dienstmädchen des mit der Reinigung des Postamts betrauten Beamten.

(Zehrpellerer.) Gestern Vormittag fand sich in dem R.schen Restaurant in Moder eine anständig gekleidete Frau ein, welche angab, sie sei in einem Gasthause in Thorn schlecht behandelt worden und komme deshalb zu Herrn N., dem man sie empfohlen habe. Die Frau ließ sich zu essen und zu trinken geben und erzählte, sie erwarte den Besuch ihrer hier in Garnison lebenden Brüder. Als diese bis zum Nachmittage nicht erschienen waren, erklärte die Frau, ihre Brüder aufsuchen zu wollen. Sie machte sich auf den Weg und wurde von der Tochter des Herrn N. begleitet. Bald trafen beide auf einen Soldaten, mit dem die Frau davonging, während die Tochter des Herrn N. zurückblieb. Zurückgekehrt ist die Frau nicht wieder, und es kann nicht zweifelhaft sein, daß man es mit einer Zehrpellerer zu thun hat.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Gefunden.) Eine Invalidenarte für den Arbeiter Anton Kaminski aus Schönwalde. Näheres im Polizeibericht. Zugelassen ein kleiner schwarzer Hund beim Arbeiter Döhring, Tuchmacherstraße 24.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,92 Mtr. über Null. Seit gestern ist die Weichsel um 0,30 Meter gestiegen. Abgefahren der Dampfer „Dremenz“ nach Brahnau. Eingetroffen der Dampfer „Graf Wolke“ mit zwei beladenen Rähnen im Schlepptau aus Brahnau. Ferner sind gestern fünf beladene Rähne nach Danzig abgefahren. Des Sturmes wegen können die Trakten immer noch nicht abschwimmen.

Ein Telegramm aus Warschau von heute meldet: Wasserstand der Weichsel 1,83 Meter. Das Wasser fällt also wieder.

Podgorz, 14. November. (Verdienens.) Zum Schöffen für die Gemeinde Radak ist der Besitzer A. Janke daselbst wiedergewählt worden. — Bei dem am Sonnabend stattfindenden ersten Wintervergnügen der Piederfabel wird die Kapelle des Infanterie-Regiments von Börde im Vocal- und Instrumentalkonzert mitwirken. — Der Gendarm Herr Bagalies hat einen aus Nessay stammenden Knecht verhaftet, welcher wegen Diebstahls stechbrieflich verfolgt wurde.

Podgorz, 15. November. (Evangelische Gemeinde Podgorz-Ottloichin. Stadtverordnetenversammlung.) Am 13. d. M. hielten die vereinigten Gemeindeverordneten der evangelischen Gemeinden Podgorz und Ottloichin in der hiesigen evangelischen Schule eine Sitzung ab. Durch den Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Endemann, wurden die neugewählten Vertreter Kadab-Groß-Nessay und Jablonski-Ottloichin eingeführt. Darauf beschloß die Versammlung die Einführung der neuen Abende. Als Kreisynodaldeputirter wurde der Kirchenälteste Herr Rentier Boß wiedergewählt. — In der gestrigen Sitzung der Gemeindeverordneten, zu der sämtliche Vertreter erschienen waren, wurden 15 Punkte der Tagesordnung erledigt. 1. Die Abnahme des neuen Kloakenwagens wurde beanstandet, da derselbe nicht dem Anschlage gemäß angefertigt ist. Für Verleumdung des Wagens wird pro Nacht eine Mark erhoben werden. Verleihen wird derselbe nur an Ortsangehörige. 2. Zum 1. Januar 1896 scheidet die Verordneteinnehmerin Beder aus, dessen Amtsdauer somit am 1. Januar abläuft. Die Ergänzungswahl findet in der nächsten Sitzung statt. 4. Als Vorstandsmittglieder wurden in das Kuratorium der hiesigen Fortbildungsschule Sattlermeister Schloffer und Bäckermeister Sübner gewählt. 5. Als Zählkommissare bei der diesjährigen

Volkszählung wurden die Hauptlehrer Nöske und Janiewicz, Rentier Sobite, Stickermeister Beder und Besitzer Hahn gewählt. 6. Die Rechnung des Stellmachers Wanski wurde beanstandet, da die Forderung von 59 Mk. für ein einfaches Brückengeländer (Länge 11 Meter) als zu hoch angesehen wurde. Es soll deshalb von den Vertretern Wytrykowski und Beder ein Gutachten gegeben werden, ob die Arbeit den Werth hat. 7. Die Kurkosten für A. Smochow im Betrage von 61 Mk. werden bewilligt. 8. Ebenso die für Selnau im Betrage von 8 Mk. 9. Das Unterfügungsgeld des Poblarsti wird abgelehnt. 10. Der Antrag des Wächters Lau um Erlaß der Kommunalsteuer wird als unbegründet zurückgewiesen. 11. Dem Antrage des Magistrats gemäß werden einige rückständige Kommunalsteuerbeträge pro 1894/95 niedergebühn. 12. Der Rassenabichluß für den Monat Oktober wird vorgelegt und davon Kenntniß genommen. 13. Der Anna Rodniemzka werden für die Wintermonate je 3 Mk. Unterstützung bewilligt. 14. Die Rechnung des Sattlermeisters und Tapeziers Schloffer für Streichung von Bekleidungen zweier Pumpen, eines Brückengeländers und Renovirung der Hauptlehrerwohnung, zusammen 85,60 Mk., wird zur Zahlung angewiesen. 15. Der Stellmacher Pawlak fordert für die Holzbelieferungen, die derselbe für zwei Pumpen hergestelt hat, 85 Mk. Die Rechnung wird wegen ihrer Höhe beanstandet. Es soll erst ein Gutachten von dem Tischlermeister Brodnow eingeholt werden.

Von der russischen Grenze, 13. November. (Religionswechsel. Zwiebelausfuhr.) Es fällt allgemein auf, daß zahlreiche (evangelische) Eltern zur orthodoxen Kirche übertraten. Nachforschungen haben ergeben, daß den Leuten erzählt worden ist, sie würden nach dem Uebertritt in Sibirien große Ackerstücke von der Regierung geschenkt erhalten. Die Zahl der Leute, welche nach Sibirien wandern wollen, ist dementsprechend sehr groß. — Große Mengen Zwiebeln werden von Warschau aus mit der Bahn nach Danzig verpackt, von wo sie per Schiff nach England gehen sollen.

### Mannigfaltiges.

(Ueber den furchtbaren Doppelmord) in Groß-Lichterfelde bei Berlin, über den wir bereits in der letzten Nummer kurz berichtet haben, liegt jetzt folgender ausführlicher Bericht vor: Ein grauenerregter Doppelmord ist in Groß-Lichterfelde verübt worden. Dort hat der am 2. November 1866 geborene Schriftefer Paul Behrens seine am 25. Dezember 1866 zu Wismar geborene Frau Marie, geb. Karpentier, und seinen am 12. Oktober 1894 in Groß-Lichterfelde geborenen Sohn Helmut hingeschlachtet und hat dann seine Wohnung verlassen, vermutlich um auch sich selbst das Leben zu nehmen. Die That muß schon 48 Stunden vor ihrer Entdeckung verübt worden sein. Am Montag Morgen lief bei der Polizeibehörde im Rathhause zu Groß-Lichterfelde ein Schreiben ein, dessen Inhalt ungefähr wie folgt lautete: „Ich liege im Teltower See. Bitte, den Anverwandten mitzutheilen, daß meine Frau einen leichten Tod gefunden hat, der Kleine war in ein paar Sekunden alle.“ — Da der Brief keine Unterschrift trug und auch über die Wohnung u. s. w. keinerlei Angaben machte, so war zunächst nicht viel mit ihm anzufangen. Er war am Sonntag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Postamte 3 in der Stieglitzstraße zu Groß-Lichterfelde aufgegeben und wegen der Sonntagruhe erst am Montag früh bestellt worden. Die Polizeibehörde ließ zunächst den Teltower See absuchen, um durch Auffinden und Feststellung der Leiche weiter zu kommen. Das mißlang indessen, da man die Leiche nicht fand. Ein geringfügiger Umhand aber führte bald zur Entdeckung des Verbrechens. Der Eigentümer des Hauses Steinmüllerstraße 31 bemerkte am Montag Abend, daß an der Wohnung von Behrens, die im Erdgeschosse liegt, noch immer der Frühstücksbeutel hing. Er schloß daraus, daß drinnen etwas Außergewöhnliches vor sich gegangen sein müsse, und da er auf sein Anklopfen keine Antwort erhielt, so ging er zur Polizei und theilte ihr seine Wahrnehmungen mit. Kriminalkommissar Mohr brachte sofort sie mit dem unbestimmten Briefe in Verbindung und fand an Ort und Stelle seine Vermuthung auch bestätigt. Man ließ die Wohnung, die aus einer Küche, einer Schlafkammer und einem Wohnzimmer besteht, mit einem Nachschlüssel öffnen und durchsuchte die Räume. Zunächst fand man in der Küche in einem Kinderwagen den Helmut Behrens als Leiche auf. Dem Kleinen war an der rechten Seite der Hals durchschnitten worden; er lag mit dem Kopfe am Fußende in dem mit Blut über und über besudelten Wagen. Das Werkzeug, mit dem der tödtliche Schnitt geführt worden war, fand man erst später; es war ein nagelneues Schlächtermesser, auf dem noch die Preisauszeichnung aufgellebt war. Frau Behrens war anfangs nicht aufzufinden. Erst als man die Bettdecke lästete, sah man sie im Bette liegen. Sie lag auf der linken Seite, und es schien, als ob sie schlief. Als man sie aber herumdrehte, gewahrte man, daß auch sie eine Leiche und am Kopfe graufig zergerichtet war. Ein Weibhieb hatte sie vom rechten Ohr über das Auge bis zur Nase getroffen, ein zweiter hatte ihr die ganze rechte Kopfseite gespalten. Behrens hat ohne Zweifel seine Frau und sein Kind im Schlafe überfallen und, ohne daß sie erwacht waren, vom Leben zum Tode gebracht. Er hat die Zeit abgewartet, bis Frau und Kind zur Ruhe gegangen und eingeschlafen waren, selbst aber sein Bett nicht berührt. Die Leiche seiner Frau hat er zugebedet, um sich den graufigen Anblick zu ersparen. Dann hat er im Zimmer den Brief geschrieben und sich mit diesem entfernt. Der Beweggrund zu der Bluttath ist die Furcht vor einer Strafe, die Behrens zu erwarten hatte. Der Mann war etwas lungenleidend und benutzte daher die Sonntage regelmäßig fleißig zu Spaziergängen in den Anlagen des Ortes. Bei einem solchen Spaziergange hat er am 3. d. Mts. durch unzüchtige Handlungen bei Frauen und Kindern Aergerth erregt. Ein Major hatte ihn angezeigt; er war deshalb schon verurtheilt worden und von dem betreffenden Frauen wiedererkannt worden und sah einer Strafe mit Sicherheit entgegen. Dieser hat er sich entziehen wollen und Frau und Kind in den Tod mitgenommen. — Nach weiterer Meldung aus Berlin ist die Leiche des Doppelmörders in der Nacht zum Donnerstag auf dem Teltower Wege gefunden worden.

(Wie das Volk urtheilt), darüber giebt ein Austritt Auskunft, der am letzten Sonntag auf dem Schöneberger Friedhof bei Beeridigung eines Zimmermanns Buchholz vorgekommen ist. Die Frau des Verstorbenen war vor vier Jahren mit ihrem Liebhaber, einem Bauarbeiter, nach Amerika durchgegangen und beide kehrten vor 6 Monaten nach Berlin zurück. Von Seiten des in Schöneberg lebenden Buchholz wurde nun sofort die Ehescheidungsklage gegen die Ehebrecherin eingeleitet, doch farb der Gatte, bevor die Angelegenheit gerichtlich ausgetragen war. Als Frau B., die sich bereits alle Papiere verschafft hatte, um das Sterbefassengeld zu erheben, nun am Sonntag Nachmittag in Begleitung ihres Liebhabers zur Beeridigung erschien, erregte dies die Wuth der anwesenden Kollegen und Freunde des Verstorbenen derartig, daß sie, nach der Ansprache des Predigers, als die Frau einen Kranz

niederlegen wollte, derselben den Kranz über dem Kopf stülpten und sie in das offene Grab zu stürzen versuchten. Dann wurde der B. die Trauerkleidung vom Leibe gerissen und sie selbst furchtbar mißhandelt. Schließlich flüchtete die Frau in den Wagen des Geßlichen, und auch hier wurde sie von der empörten Menge bedroht. Nicht viel besser kam der Liebhaber fort; er wurde zu seiner Sicherheit in den Leichenkeller eingeschlossen. Schließlich traf eine Anzahl Gendarme und Polizeibedienten auf dem Friedhofe ein, die acht Verhaftungen vornahmen.

(Verurtheilung.) Vor dem Landgerichte in Leipzig fand am Montag die Verhandlung gegen den Bahnwärter Dornbusch statt, welcher angeklagt war, das am 15. September in der Nähe des Berliner Bahnhofes stattgehabte Eisenbahnunglück verschuldet zu haben, wobei eine Person getödtet und 7 verwundet wurden. Dornbusch wurde zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon ein Monat für Untersuchungshaft angerechnet wurde.

(Große Spende.) Frau Schwarz in Mählhausen in E., die Wittve des ermordeten Fabrikanten H. Schwarz, hat 40000 Mark, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, unter die Arbeiterkraft der Schwarz'schen Fabriken vertheilen lassen.

(Ludwig Fulda) hat für sein Lustspiel „Die Kameraden“ den Wiener Bauernfeld-Preis im Betrage von 2000 Gulden erhalten.

(Ein Weinkraut.) Die Winzer von Montion in Frankreich, die für ihren Naturwein keinen Absatz finden, stürzten eine Kunstweinfabrik, die sich in ihrem Dorfe aufgethan, und gossen zehntausend Liter des Kunstgeschmiers auf die Straße.

(Explosion.) Am Montag Vormittag fand eine Explosion im Kohlenbergwerk in Blackwell in Yorkshire statt. Von dem in der Grube befindlichen 23 Mann wurden sieben getödtet.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. November. Die gestrige von etwa 1500 Handwerkern besuchte Versammlung begrüßte die Regierungsvorlage betreffend den unlauteren Wettbewerb auf das Freundlichste, erkannte die Vorlage betreffend die Organisation des Handwerks an und erklärte, auf den Befähigungsnachweis verzichte das Handwerk niemals.

Wien, 14. November. Im Abgeordnetenhause verlautet, die Regierung beabsichtige, dem Ende Dezember zusammenzutretenden niederösterreichischen Landtag einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, wonach an die Spitze der Verwaltung Wiens ein vom Kaiser zu ernennender Oberbürgermeister, der den höheren Beamtenkreise entnommen werden soll, gestellt werden soll.

Rom, 14. November. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Neapel gemeldet, daß die erste Division des im Dienst befindlichen Geschwaders, Geschwaderchef Vize-Admiral Acciani, demnächst nach den türkischen Gewässern in See gehen wird.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

15. Novbr. 14. Novbr.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—10	220—30
Wechsel auf Warschau kurz	218—90	219—10
Wechsel auf London kurz	98—90	98—80
Preussische 3% Konfols	103—80	103—80
Preussische 3 1/2% Konfols	105—10	105—
Preussische 4% Konfols	99—	98—75
Deutsche Reichsanleihe 3%	103—80	103—80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67—60	67—55
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—90	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100—60	100—50
Distanz Kommandit Anttheile	208—90	210—
Oesterreichische Banknoten	169—55	169—40
Weizen gelber: November	143—25	143—
Mai	146—50	147—
Wort in Newyork	68 1/2—	68 1/2—
Roggen: Loto	120—	120—
November	116—25	116—25
Dezember	116—50	116—50
Mai	122—60	122—50
Safer: November	117—	117—25
Mai	119—	119—50
Rüßöl: Dezember	46—30	46—70
Mai	46—10	46—30
Spiritus:		
50er Loto	52—20	52—10
70er Loto	32—60	32—50
70er Dezember	37—	36—80
70er Mai	37—90	37—80
Diskont 4 pEt., Lombardinskus 4 1/2 pEt. resp. 5 pEt.		

Königsberg, 14. November. Spiritusbörse. Pro 10000 Liter pEt. unverändert. Ohne Zufuhr. Loto kontingenzt 52 7/8 Mk. Br., 52,00 Mk. Od., — Mk. bes., Loto nicht kontingenzt 33,00 Mk. Br., 32,25 Mk. Od., 32,35 Mk. bes.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 14. November 1895.

Better: schön. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzoollt.) Weizen unverändert, 127/8 Pfund bunt 128 Mk., 130/1 Pfd. hell 132 Mk., 132/3 Pfd. aflag 134 Mk. Roggen unverändert, 120/5 Pfd. 106 Mk., 126/30 Pfd. 108/10 Mk. Gerste flau, feinste Brauwaare 120/2 Mk., Mittelwaare 105/10 Mk., Futterwaare 95/8 Mk. Erbsen gute Futterwaare 104/5 Mk. Hafer weiß, unbesetzt 110/5 Mk., besetzt 105/6 Mk.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 17. November 1895. (23. n. Trinitatis.) Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stachowik. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Lutherkirche der Gemeinde. — Abends 6 Uhr: Pfarrer Jacobi. Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für Synodalzwecke. — Vormittags 11 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst: Divisionspfarrer Schönmark. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Schönmark. — Nachm. 5 Uhr Prediger Giltmann. Baptisten-Gemeinde, Besaall Poststraße 16: vorm. 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Evangelische Gemeinde in Moder: vorm. 9 1/2 Uhr Divisionspfarrer Schönmark. Evangelische lutherische Kirche in Moder: vormittags 9 1/2 Uhr Einführung des Pastor S. Meyer durch Pastor W. Meyer aus Wollin. Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 9 Uhr Pfarrer Endemann. Evangelische Schule zu Söllanderei Grabia: nachm. 2 Uhr Pfarrer Endemann. Besaall in Lufkau: vorm. 10 Uhr Prediger Giltmann.

16. Novbr.: Sonnen-Aufg. 7.25 Uhr. Mond-Aufg. 7.22 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 4.04 Uhr. Mond-Untg. 3.16 Uhr.



Seute früh 1/5 Uhr  
entschied nach langem,  
schweren Leiden meine  
innig geliebte Frau, unsere  
gute Mutter, Groß- und  
Schwiegermutter

**Marie Lau.**  
Dieses zeigen tiefbetrubt an  
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag  
den 17. d. Mts. nachmittags 2 Uhr  
vom Trauerhause, Königl. Garnison-  
Verwaltung aus, statt.

**Bekanntmachung.**  
Auch in diesem Jahre soll hergebrachter-  
maßen am Todestage, **Sonntag den 24.  
November cr.**, in den sämtlichen hiesigen  
Kirchen nach dem Gottesdienste und zwar  
vor- und nachmittags eine Kollekte zum Besten  
armer Schulkinder durch die Herren Armen-  
deputierten an den Kirchentüren abgehalten  
werden, um demnach einer großen Anzahl  
armer Schulkinder durch Beschaffung der noth-  
wendigsten Bekleidungsstücke u. s. w. ein frohes  
Christfest beschere zu können und auf diese  
Weise den Schulbesuch zu ermöglichen bzw.  
zu fördern.

Die für diesen Zweck disponibel gestellten  
Anf. immerhin keineswegs knapp bemessenen  
Mittel der Armenkasse, welche so mannigfache  
dringende Bedürfnisse zu befriedigen hat,  
sind in Anbetracht der sehr zahlreichen hilf-  
bedürftigen Schulkinder verhältnismäßig  
gering und unzureichend.

Unter diesen Umständen dürfen wir wohl  
bei dem bewährten Wohlthätigkeitsfinn unserer  
Bürgerchaft zuversichtlich hoffen, daß wir  
durch die Kollekte den gewünschten Zuschuß  
erreichen werden.

Die Herren Schuldirigenten und Armen-  
deputierten sind übrigens jederzeit bereit, für  
den beregten Zweck geeignete Geschenke, nament-  
lich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur dem-  
nächstigen Vertheilung entgegen zu nehmen.  
Thorn den 11. November 1895.

**Der Magistrat.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse.**  
**Ersatzwahl**  
zur **General-Versammlung.**  
Wir laden hierdurch die Mitglieder der  
allgemeinen Ortskrankenkasse ein, zur Ersatz-  
wahl der Vertreter der Arbeitnehmer für die  
Generalversammlung in den unten genannten  
Terminen

**in den Saal von Nicolai, Mau-  
erstraße Nr. 62,**  
zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.  
Bemerkung wird ausdrücklich, daß sich nur  
diejenigen an der Wahl beteiligen dürfen,  
welche am Terminstage infolge ihres Arbeits-  
verhältnisses noch Mitglied der Kasse, groß-  
jährig und im Vollgenuß der bürgerlichen  
Ehrenrechte sind.

Die Wahl der Vertreter erfolgt unter  
Leitung des Vorstandes gemäß §§ 45, 46 des  
Kassenstatuts nach Wahlklassen getrennt,  
welche aus den Mitgliedsbüchern ersichtlich  
sind.

Die Wähler haben sich in Termine  
durch Vorlegung ihrer Mitgliedsbücher  
zu legitimieren; wer ohne Mitglieds-  
buch erscheint, kann zur Wahl nicht  
zugelassen werden. Es wählen:

Wahlklasse I und II 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 Uhr,  
Wahlklasse I 5 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse IV 8 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse V 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
mittags 12 Uhr,  
Wahlklasse VI 1 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
nachmittags 12 1/4 Uhr.

Schließlich eruchen wir die Kassenmitglieder,  
recht zahlreich zur Wahl zu erscheinen.  
Thorn den 8. November 1895.

**Der Vorstand**  
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.**  
**Ersatzwahl**  
der **Arbeitgeber-Vertreter zur  
General-Versammlung.**  
Hierdurch laden wir diejenigen Arbeitgeber  
unserer Stadt, welche für die von ihnen be-  
schäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge,  
Fabrikarbeiter etc.) an die allgemeine  
Ortskrankenkasse Beiträge ganz oder zu einem  
Drittel aus eigenen Mitteln entrichten, ein,  
zur Ersatzwahl von 4 ausgesetzten Arbeit-  
gebervertretern für die Generalversammlung  
der Kasse

**Sonntag den 17. November cr.**  
nachmittags 1 Uhr,  
in den Saal von Nicolai, Mau-  
erstraße Nr. 62 hier selbst, zu erscheinen und  
ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Wahl erfolgt unter Leitung des Vor-  
standes mittels Stimmzetteln.  
Thorn den 8. November 1895.

**Der Vorstand**  
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.**  
**Ersatzwahl**  
zur **General-Versammlung.**  
Wir laden hierdurch die Mitglieder der  
allgemeinen Ortskrankenkasse ein, zur Ersatz-  
wahl der Vertreter der Arbeitnehmer für die  
Generalversammlung in den unten genannten  
Terminen

**in den Saal von Nicolai, Mau-  
erstraße Nr. 62,**  
zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.  
Bemerkung wird ausdrücklich, daß sich nur  
diejenigen an der Wahl beteiligen dürfen,  
welche am Terminstage infolge ihres Arbeits-  
verhältnisses noch Mitglied der Kasse, groß-  
jährig und im Vollgenuß der bürgerlichen  
Ehrenrechte sind.

Die Wahl der Vertreter erfolgt unter  
Leitung des Vorstandes gemäß §§ 45, 46 des  
Kassenstatuts nach Wahlklassen getrennt,  
welche aus den Mitgliedsbüchern ersichtlich  
sind.

Die Wähler haben sich in Termine  
durch Vorlegung ihrer Mitgliedsbücher  
zu legitimieren; wer ohne Mitglieds-  
buch erscheint, kann zur Wahl nicht  
zugelassen werden. Es wählen:

Wahlklasse I und II 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 Uhr,  
Wahlklasse I 5 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse IV 8 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse V 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
mittags 12 Uhr,  
Wahlklasse VI 1 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
nachmittags 12 1/4 Uhr.

Schließlich eruchen wir die Kassenmitglieder,  
recht zahlreich zur Wahl zu erscheinen.  
Thorn den 8. November 1895.

**Der Vorstand**  
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.**  
**Ersatzwahl**  
zur **General-Versammlung.**  
Wir laden hierdurch die Mitglieder der  
allgemeinen Ortskrankenkasse ein, zur Ersatz-  
wahl der Vertreter der Arbeitnehmer für die  
Generalversammlung in den unten genannten  
Terminen

**in den Saal von Nicolai, Mau-  
erstraße Nr. 62,**  
zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.  
Bemerkung wird ausdrücklich, daß sich nur  
diejenigen an der Wahl beteiligen dürfen,  
welche am Terminstage infolge ihres Arbeits-  
verhältnisses noch Mitglied der Kasse, groß-  
jährig und im Vollgenuß der bürgerlichen  
Ehrenrechte sind.

Die Wahl der Vertreter erfolgt unter  
Leitung des Vorstandes gemäß §§ 45, 46 des  
Kassenstatuts nach Wahlklassen getrennt,  
welche aus den Mitgliedsbüchern ersichtlich  
sind.

Die Wähler haben sich in Termine  
durch Vorlegung ihrer Mitgliedsbücher  
zu legitimieren; wer ohne Mitglieds-  
buch erscheint, kann zur Wahl nicht  
zugelassen werden. Es wählen:

Wahlklasse I und II 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 Uhr,  
Wahlklasse I 5 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse IV 8 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse V 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
mittags 12 Uhr,  
Wahlklasse VI 1 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
nachmittags 12 1/4 Uhr.

Schließlich eruchen wir die Kassenmitglieder,  
recht zahlreich zur Wahl zu erscheinen.  
Thorn den 8. November 1895.

**Der Vorstand**  
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.**  
**Ersatzwahl**  
zur **General-Versammlung.**  
Wir laden hierdurch die Mitglieder der  
allgemeinen Ortskrankenkasse ein, zur Ersatz-  
wahl der Vertreter der Arbeitnehmer für die  
Generalversammlung in den unten genannten  
Terminen

**in den Saal von Nicolai, Mau-  
erstraße Nr. 62,**  
zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.  
Bemerkung wird ausdrücklich, daß sich nur  
diejenigen an der Wahl beteiligen dürfen,  
welche am Terminstage infolge ihres Arbeits-  
verhältnisses noch Mitglied der Kasse, groß-  
jährig und im Vollgenuß der bürgerlichen  
Ehrenrechte sind.

Die Wahl der Vertreter erfolgt unter  
Leitung des Vorstandes gemäß §§ 45, 46 des  
Kassenstatuts nach Wahlklassen getrennt,  
welche aus den Mitgliedsbüchern ersichtlich  
sind.

Die Wähler haben sich in Termine  
durch Vorlegung ihrer Mitgliedsbücher  
zu legitimieren; wer ohne Mitglieds-  
buch erscheint, kann zur Wahl nicht  
zugelassen werden. Es wählen:

Wahlklasse I und II 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 Uhr,  
Wahlklasse I 5 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse IV 8 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse V 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
mittags 12 Uhr,  
Wahlklasse VI 1 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
nachmittags 12 1/4 Uhr.

Schließlich eruchen wir die Kassenmitglieder,  
recht zahlreich zur Wahl zu erscheinen.  
Thorn den 8. November 1895.

**Der Vorstand**  
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.**  
**Ersatzwahl**  
zur **General-Versammlung.**  
Wir laden hierdurch die Mitglieder der  
allgemeinen Ortskrankenkasse ein, zur Ersatz-  
wahl der Vertreter der Arbeitnehmer für die  
Generalversammlung in den unten genannten  
Terminen

**in den Saal von Nicolai, Mau-  
erstraße Nr. 62,**  
zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.  
Bemerkung wird ausdrücklich, daß sich nur  
diejenigen an der Wahl beteiligen dürfen,  
welche am Terminstage infolge ihres Arbeits-  
verhältnisses noch Mitglied der Kasse, groß-  
jährig und im Vollgenuß der bürgerlichen  
Ehrenrechte sind.

Die Wahl der Vertreter erfolgt unter  
Leitung des Vorstandes gemäß §§ 45, 46 des  
Kassenstatuts nach Wahlklassen getrennt,  
welche aus den Mitgliedsbüchern ersichtlich  
sind.

Die Wähler haben sich in Termine  
durch Vorlegung ihrer Mitgliedsbücher  
zu legitimieren; wer ohne Mitglieds-  
buch erscheint, kann zur Wahl nicht  
zugelassen werden. Es wählen:

Wahlklasse I und II 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 Uhr,  
Wahlklasse I 5 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse IV 8 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
vormittags 11 1/4 Uhr,  
Wahlklasse V 2 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
mittags 12 Uhr,  
Wahlklasse VI 1 Vertreter, wozu Termin  
ansteht Sonntag den 17. November cr.  
nachmittags 12 1/4 Uhr.

Schließlich eruchen wir die Kassenmitglieder,  
recht zahlreich zur Wahl zu erscheinen.  
Thorn den 8. November 1895.

**Der Vorstand**  
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Die Besitzer von verpächterten Hunde werden  
daran erinnert, daß die für das laufende  
Halbjahr fällige **Hundesteuer** innerhalb  
8 Tagen an die Polizei-Kassiererei ab-  
zuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise  
Einzahlung erfolgen muß.  
Thorn den 12. November 1895.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Veteranen!**  
Diejenigen Herren Veteranen von 1870/71,  
welche in Thorn und Umgegend wohnen  
und bei dem Infir.-Regt. v. d. Marwitz  
(8. Bomm.) Nr. 61 den Feldzug gegen  
Frankreich mitgemacht haben, werden zur  
Besprechung zwecks Veranstaltung der  
25-jährigen Jubelfeier  
**auf Sonnabend, 16. November  
abends 8 Uhr**  
in den Saal von Nicolai, Mau-  
erstraße hier selbst, ergebenst eingeladen.  
Thorn, im November 1895.

**Mehrere Veteranen des Regiments 61.**

**Bruno David,**  
praktischer Zahnarzt,  
Bachstraße 2, 1. Et. links.  
Sprechstunden von 9-12 u. 2-5 Uhr —  
Für Unbemittelte von 8-9 Uhr.

**Dr. Clara Kühnast,**  
Elisabethstraße 7.  
Zahnoperationen, Goldfüllungen.  
Künstliche Gebisse.

**Damentuch**  
in 25 modernen hellen und dunklen Farben  
für elegante Gesellschafts-  
u. Promenaden-Kleider u. Pelzbezüge.  
**Billardtuch, Wagentuch,  
Livrektuch, Wagentuch u. Wagenblüsch**  
empfiehlt die Tuchhandlung

**Carl Mallon, Thorn,**  
Altstäd. Markt Nr. 23.

**Doppel-Fries**  
für Portieren und Vorhänge,  
Schlafdecken, Reisdecken,  
Nameelhaardecken, Pferddecken

**Kolzsachen**  
von bekannt bestem Material, bester Aus-  
führung und in grösster Auswahl  
für Oelfarben- und Wasserfarben-  
Malerei,  
für Brandmalerei und Schnitzerei,  
ferner:

**Blechsachen**  
in abgetönten Farben, fertig zur Malerei,  
in grösster Auswahl,  
**Malvorlagen,**  
Vorlagen für Brandmalerei u. Schnitzerei,  
sämtliche Malutensilien als:  
gefüllte Tuben mit Oel- und Wasser-  
farben, Pinsel, Paletten, Malleinwand,  
Malpapiere etc. etc.  
empfiehlt die Buchhandlung von

**E. F. Schwartz.**

**Thorner Beamten-Verein.**  
**1. Winter-Vergnügen**  
Sonntag den 16. d. Mts.,  
pünktlich abends 8 Uhr.

**G.-V. Liederfreunde.**  
Sonntag den 17. d. Mts.,  
im großen Saale des

**Artushofes:**  
**Vocal- u. Instrumental-  
CONCERT**  
unter Mitwirkung der Kapelle 61. Infant-  
Regiments von der Marwitz.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Reservierte Plätze à 75 Pf. und desgleichen  
Familienbillets für 3 Personen à 2 Mk.  
sind im Vorverkauf bis Sonntag  
Nachmittag 2 Uhr in der Buchhandlung  
des Herrn E. F. Schwartz zu haben.

**Im Saale des Herrn Felske,  
Gremboczyn.**  
Sonntag den 17. November cr.  
nachmittags 5 Uhr:

**Großer öffentlicher  
Vortrag**  
über Börsenwucher und die Nothlage  
der Landwirtschaft,  
sowie einige Ausführungen über die Reichs-  
eisenbahnen.  
Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pf.  
Eintrittsgeld erhoben.

**Otto Heinrich Böckler**  
aus Stettin.

**Hôtel Copernikus,**  
Copernikusstrasse 20,  
empfiehlt einen **kräftigen Mittags-  
tisch** im Abonnement von 60 Pf. an.  
**Speisen à la carte**  
zu jeder Tageszeit.  
Königsberger sowie Münchener  
Bier vom Faß. H. Stille.

1 m. R. u. R. f. 15 M. 3. verm. Gerberstr. 21, II  
Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör  
von sofort zu verm. Neust. Markt 20, I.  
**Ein sep. geleg. möbl. Zimmer, 1 Et.,**  
billig zu vermieten **Schloßstraße 4.**  
**Ein gut möbl. Zim. mit Burschengl.** von  
sofort zu vermieten. **Schloßstr. 10, II.**  
1 herrschaftl. Wohn. in der I. Etage, bef.  
aus 4 Zimm., Balkon und Zubehör zu  
verm. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**  
Freundlich möbliertes Zimmer ist zu ver-  
mieten **Breitestraße 39, III. Etg.**  
1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

**Schützenhaus-Theater**  
**THORN.**  
Sonntag d. 17. November cr.  
Zur **Eröffnung der Bühne:**  
**Jägerliebchen.**  
Große Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Akten  
von Leon Treptow.

**Montag den 18. November cr.**  
**Großer Premieren-Abend**  
Robitart ersten Ranges  
**Ein Rabenwäter.**  
Schwank in 3 Akten  
von Hans Fischer und Joseph Farno.  
**Preis der Plätze:**  
Im Vorverkauf b. Hrn. F. Duszynski  
bis abends 6 Uhr: Sperrpl. 1.50, 1.  
Platz 1.00, 2. Platz 75 Pf.  
An der Abendkasse: Sperrpl. 1.75,  
1. Pl. 1.25, 2. Pl. 1.00, Stuhlpl. 60 Pf.  
Dugendbillets: Sperrpl. 15.00 per  
1/4 Dugend. — 10.00 per 1/2 Dugend. —  
5.00 per 1/3 Dugend sind jeder Zeit im  
Schützenhause zu entnehmen und müssen  
gegen feste Plätze umgetauscht werden.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Alles nähere die Zettel.

**Herrmann Seelig,**  
Modébazar,  
**Breitestrasse 33**  
zeigt hiermit die  
**Eröffnung**  
der der Neuzeit entsprechend umgebauten  
Geschäftsräume für morgen **Sonn-  
abend den 16. November** abends  
5 Uhr ergebenst an.

Halte fortan  
**ein ausgesuchtes Lager**  
in  
**Gold- und Silberwaaren,  
Granaten, Korallen etc.**  
zu den denkbar billigsten Preisen und bitte  
höflichst, mich auch darin unterstützen zu  
wollen.

**A. Nauck, Uhrenhandlung,**  
Seeligestrasse 13.

Zur Anfertigung von  
**Dejeuners, Dinners und  
Soupers,**  
sowie einzelnen Schüsseln in und außer  
dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herr-  
schaften von hier und Umgegend.  
Hochachtung

**W. Taegtmeyer, Ziegeleipark.**  
Fernsprecher Nr. 49.

**Standesamt Mocker.**  
Vom 7. bis 14. November sind gemeldet:

**a. als geboren:**  
1. Feldwebel im Art.-Regt. Nr. 11 Gustav  
Ginz-Fort IV, S. 2. Arbeiter Anton  
Steigmann, S. 3. Arbeiter Joseph Pigan,  
T. 4. Arbeiter Johann Pfeifer, T. 5.  
Zimmergehilfe Karl Harke, T. 6. Maurer  
Johann Brysklent, T. 7. Arbeiter Franz  
Wielewicz, T. 8. Schuhmacher Karl  
Czichok, T. 9. Künstler und Musiker Hugo  
Franz, T. 10. Maurer Ignaz Preiß, T. 11.  
Fleischermeister Anton Urbanski, S. 12.  
Bahnarbeiter Julius Wagner, S. 13.  
Hilfsbremser Otto Preuß, S. 14. Arbeiter  
Wilhelm Kroll, S. 15. Arbeiter Gustav  
Rizlaff, S. 16. Bauunternehmer Otto  
Wobig, S. 17. Arbeiter Karl Jabs-Neu-  
Weißhof, S. 18. Schmied Franz Kwasi-  
niewski, T.

**b. als gestorben:**  
1. Wladislawa Rudzjyminska, 4 M. 2.  
Paul Kroll, 21 Std. 3. Valeria Koszjelska,  
19 1/2 J. 4. Reinhold Dobrot-Neu-Weißhof,  
8 M. 5. Sophie Rybicki, 1 M. 6. Martha  
Gottwald, 3 W. 7. Arthur Flahr, 9 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**  
1. Arbeiter Gustav Marodt-Schönwalde  
und Pauline Döring-Thorn. 2. Arbeiter  
Johann Sitoriski und Angela Lewicki. 3.  
Arbeiter Joseph Michael und Pauline  
Schubert.

**d. ehelich sind verbunden:**  
Bisfeldwebel Albert Richter-Fort I mit  
Emilie Thiemann.

**Biولين, Zithern, Bogen-, Klaffen,  
sowie alle anderen  
Musik-Instrumente**  
und echt italienische u. deutsche  
**Saiten** kauft man am reellsten und billigsten  
direkt beim Musik-Instrumentenmacher

**F. A. Soram,**  
Baderstr. 22, I.  
Reparaturen sofort, sauber u. billig.

**Hochfeine  
Tafel-Linsen**  
empfiehlt  
**J. G. Adolph.**

**Offpr. graue Erbsen,**  
sowie sämtliche Mehle  
und Futterartikel empfiehlt  
**H. Rausch.**

**Selbst eingekochte Pflaumenkreide,  
Neue türk. Pflaumen, pr. Sauerfohl,**  
sowie sämtliche Colonialwaaren  
empfiehlt billigst  
**Edward Kohnert, Wind- u. Baderstr.-Ecke.**

**Eine geübte Nähterin**  
bittet um Beschäftigung in und außer dem  
Hause. **Marie Spitzkat, Gartenstr. 60, I.**

**3000 Mk.**  
zur ersten Stelle auf ein ländliches Grund-  
stück, Eb. Papau, werden sofort gesucht.  
Wendungen nimmt die Expedition dieser  
Zeitung entgegen.

**Ein gebr. engl. Rothherd**  
ist billig zu verkaufen.  
**A. Kirmes, Gerberstraße.**  
Möbl. Zim., Kab., pt., 3. verm. Cullmerstr. 11.

**2 möbl. Zimmer.**  
1 Treppe, mit Burschenglaf zu vermieten  
**Schloßstraße 4.**

**1 möbl. Zim.,** Kabinet u. Burschenglaf, von  
sofort zu vermieten **Baderstr. 13, I.**

**2 gut möbl. Zimmer** vom 1. Dezember z.  
vermieten. **Jakobsstr. 9, 2. Et. z.**

**Fürstencrone**  
Bromb. Borst. 1. Linie.  
Sonntag, 16. November cr.:  
**Tanzkränzchen**  
bis zum Morgen.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree frei.  
Es ladet ein  
**A. Standarski.**

**Steinau.**  
Das seit langer Zeit hier stattfindende  
und allbeliebte  
**Kirmesfest**  
wird in diesem Jahre am 17. und 18.  
November abgehalten.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Harbarth, Gastwirth.**  
Sonntag den 16. d. M.:  
**Wurstessen**  
Seglerstr. 10, Keller.

Jeden Sonntag abends von 6 Uhr ab:  
**Frische Wurst**  
in und außer dem Hause bei  
**Grajewski, Schuhmacherstraße 5.**  
Heute Sonntag abends von 6 Uhr abds. ab:  
**Grosses  
Wurstessen,**  
vormittags: **Wellfleisch.**  
**V. Tadrowski.**  
Heute Sonntag abends  
frische  
**Grüß-Blut- u.  
Leberwürstchen**  
bei **A. Rapp, Neustäd. Markt.**

Heute Sonntag abends  
von 6 Uhr ab:  
**Frische Grüß-Blut-  
u. Leberwürstchen.**  
Benjamin Rudolph.

**Kräftige gesunde Ammen,**  
Knechte, Mädchen empfiehlt  
Miettskomptoir  
**C. Katarzynska, Neust. Markt 13.**

**Einen Lehrling**  
zur **Bäckerei** nimmt an  
**Rich. Wegner, Bäckermeister,**  
Seglerstraße 12.

**Ein einf. möbl. Zimmer,**  
1. Etage, vom 1. 12. z. v. **Gerberstr. 10.**

**Wohnung,** 1. Etage, 4 Zimm.  
nebst Zubehör und Wasserleitung, für 600  
Mark sogleich zu vermieten. Näheres bei  
**R. Schultz, Neust. Markt 18.**

**Möbl. Vorder-Zimmer,**  
2 fenst. zu vermieten. **Gerechtestr. 15.**

**Möbl. Wohnungen** mit Burschenglaf, ev. a.  
Pferdest. u. Wagentafel **Waldstr. 74.**  
zu err. Cullmerstr. 20 I Tr. bei **H. Nitz.**

**Ein möbl. Zimmer** m. Benst. sof. z. haben.  
**Wittne Heyder, Paulinerstr. 2, II.**

**1 fein u. elegant möbl. Zimmer**  
ist zu vermieten **Baderstraße 15, II.**  
sofort zu vermieten.  
**Herrschastl. Wohn.** Deuter, Schulstr. 29.

**2 möbl. Zim. z. verm.** **Araberstraße 14, II.**

**2 eleg. möbl. Zim.,** a. zusammenhäng. u.  
Burschenglaf. z. v. Cullmerstr. 12, 3 Tr.